

# Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Prof. Dr. John M. Spalek

Am 6. September 2010 fand in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft für Exilforschung an John M. Spalek statt.

John M. Spalek, ein „Pionier der Exilforschung“, wie ihn Claus-Dieter Krohn bezeichnet hat, hat sich in vielfacher Weise um das deutschsprachige Exil in den USA verdient gemacht. Am 28. August ist er für diese Verdienste mit der [Goethe-Medaille](#) ausgezeichnet worden. Die Gesellschaft für Exilforschung gratuliert sehr herzlich zu dieser Auszeichnung.

Nach Abschluss des Studiums der Germanistik an der Stanford University, Kalifornien, war John M. Spalek an der University of Southern California in Los Angeles und der State University of New York in Albany tätig. Bereits zu Beginn der 1970er Jahre begann er, Materialien deutschsprachiger Emigranten in den USA zu lokalisieren und zu beschreiben. In vier Bänden erschien von 1978 bis 1997 sein "Guide to the Archival Materials of the German-speaking Emigration to the United States after 1933" im Verlag K. G. Saur, München. In dem von ihm, Konrad Feilchenfeld und Sandra Hawrylchak herausgegebenen Sammelwerk "Deutschsprachige Emigration 1933-1945" in den USA werden in Aufsätzen und Bibliografien zahlreiche bekannte und auch weniger bekannte, aber gleichwohl bedeutende Schriftsteller, Publizisten und Kulturwissenschaftler vorgestellt. Zu Spaleks weiteren Arbeiten zählt ein "bibliographisches Handbuch" zu Lion Feuchtwanger in 4 Bänden, das 2004 abgeschlossen wurde. 2009 legte er eine Bibliografie der Werke Franz Werfels vor.

In ihrer Begrüßung würdigte Elisabeth Niggemann, Generaldirektorin der Deutschen Nationalbibliothek, John M. Spaleks Verdienste um das deutschsprachige Exil und schloss sich Inge Jens an, die der Gesellschaft für Exilforschung zu der Entscheidung, Spalek zum Ehrenmitglied zu machen, schriftlich gratuliert hatte. Elisabeth Niggemann wies auf die über vierzig Jahre andauernde erfolgreiche Zusammenarbeit des Deutschen Exilarchivs der Deutschen Nationalbibliothek mit John M. Spalek hin. 89 Bestände, die neuesten noch nicht hinzugerechnet, konnten durch Spaleks Vermittlung der Sammlung hinzugefügt werden.

Auch Ursula Langkau-Alex, erste Vorsitzende der Gesellschaft für Exilforschung, würdigte in Ihrer [Rede](#) die vielfältigen Verdienste des Exilforschers: Aufspüren, Zusammentragen sowie Sicherung von Quellen, Aufnehmen, Aufbewahren, Aufbereiten und zur Verfügung stellen der Materialien, kritisches Verarbeiten und Vermitteln der Funde durch Veröffentlichungen - „an allen drei „Fronten“, so Langkau-Alex, habe Spalek sich in der Vergangenheit Verdienste erworben und er sei auf all diesen Gebieten weiterhin aktiv.

In seinen Dankesworten zeichnete Spalek den Weg nach, der ihn zu seiner langjährigen Beschäftigung mit dem deutschsprachigen Exil geführt hat. Sein Interesse an Ernst Toller, die Erarbeitung einer Toller-Bibliografie und – gemeinsam mit Wolfgang Frühwald - die Herausgabe der Werke Ernst

Tollers habe sein Interesse an der Exilforschung geweckt. Ebenso sei seine Zeit an der University of Southern California in Los Angeles prägend gewesen, wo er viele Emigranten, darunter Marta Feuchtwanger und George Froeschel, persönlich kennengelernt habe. Eine entscheidende Rolle habe auch der Germanist Walter A. Berendsohn gespielt, auf dessen Anregung hin 1969 das erste internationale Symposium zur Erforschung des deutschsprachigen Exils stattgefunden hat. Spalek schloss seine Rede mit der Aussicht, noch 2 bis 3 Jahre für das Deutsche Exilarchiv arbeiten zu wollen, denn „20 bis 30 Nachlässe gibt es noch“.

Unser Ehrenmitglied Prof. Dr. John M. Spalek verstarb am 5. Juni 2021 in Philadelphia. Er war ein Nestor der Exilforschung. In seinem Fall greift diese Bezeichnung nicht zu hoch. Jahrzehntlang engagierte er sich in der Erforschung des deutschsprachigen Exils in den USA. Er tat dies auf unterschiedliche Art und Weise: mit der Herausgabe von Publikationen, die heute Standardwerke der Exilforschung sind, aber auch durch die unermüdliche Sammlung von Originaldokumenten, die für die Erforschung des Exils unverzichtbar sind.